

10-jähriger Jubiläums-Mitgliederstammtisch mit exklusiver Vorstellung „Schattenseiten“ im ThOP



Ehepaar Andrew und Marusa Turner –
umgeben von Raubkatzen

Ausnahmsweise an einem Samstag, den 26. Oktober 2019 um 19.45 Uhr trafen wir mit 50 Mitgliedern und Gästen im **ThOP (Theater im Operationssaal)** ein. Das ThOP wird meist „Studententheater“ genannt, aber es gibt auch viele Nicht-Studierende, die auf oder hinter der Bühne mitwirken. Im ThOP gibt es meistens Sprechtheater zu sehen. Die Stückauswahl und Inszenierung wird von jedem Regisseur selbst vorgenommen. Dadurch steckt in jedem Stück viel Herzblut und Leidenschaft und gemäß dem Motto des Theaters „Erlaubt ist, was gefällt“ ist der Spielplan sehr abwechslungsreich. Mit ganzjährigem Spielbetrieb, 10-12 eigenen Produktionen im Jahr und vielen Gastspielen ist **das ThOP ein etablierter Bestandteil der Göttinger Kultur**. Umso erstaunlicher, dass viele Teilnehmer noch nicht hier waren.

Das ThOP befindet sich auf Universitätsgelände, umgeben von wunderschönen historischen Gebäuden. Der Heinrich-Düker-Weg ist am besten zu erreichen über den Käthe-Hamburger-Weg. Dieser wiederum geht von der Humboldtallee ab – und zwar genau gegenüber dem Eingang des Hospiz' an der Lutter, ist also nicht ganz so einfach zu finden. So hatte sich auch Susanne

Et-Taib, die durch das tolle Engagement der Leiterin des Theaters, Frau Dr. Barbara Korte und die MitarbeiterInnen des ThOP die Teilnahme von so vielen Mitgliedern bei der Finissage des Stückes organisieren konnte, mit einer Taschenlampe auf dem Weg vor dem Eingang „postiert“, um die TheaterbesucherInnen in Empfang zu nehmen.

Der Theatersaal ist ungewöhnlich: Steile Treppen waren zwischen den Sitzreihen zu bewältigen. Dieses hat auch seinen Grund: Im Jahre 1984 wur-

de durch umfangreiche Umbauten **aus dem ehemaligen Anatomiehörsaal/Schau-OP eine funktionierende Theaterbühne**. Nach Jahrzehnten ohne feste Spielstätte hatte die Dramaturgische Abteilung damit endlich eine Heimat gefunden, die seitdem durchgängig bespielt wird. Die Atmosphäre des Stückes beim Eintreten – etwas unheimlich. Im Hintergrund sind Geräusche zu hören, Wesen schleichen herum, die sich als Raubkatzen herausstellen und durch das ganze Stück hindurch agieren.

Das Stück selbst: New York in den fünfziger Jahren. Beim Eheberater und Psychiater Dr. Marcus findet sich das Ehepaar Andrew und Marusa Turner ein. Beide sind frisch verheiratet, haben aber Probleme in ihrer Ehe, weil Marusa, eine Einwanderin aus Osteuropa, jeglichen Körperkontakt verweigert. Sie verweist auf einen alten Fluch, der auf ihr lasten soll. Danach soll sie sich bei einer körperlichen Annäherung eines Mannes in eine Raubkatze verwandeln. Nach und nach versuchen die Beteiligten herauszufinden, woher dieser Glaube rührt und ob Marusa sich zurecht sorgt.

Das zentrale Thema des Stückes sind die Ängste und Sorgen einer jungen Einwanderin in einer neuen Welt, in der sie mit ihr nicht bekannten Wert- und



Der Psychiater Dr. Marcus beobachtet Andrew auf Abwegen

Moralvorstellungen konfrontiert wird. Als Anregungen für dieses Stück dienten u.a. der Film „Katzenmenschen“ von Jacques Tourneur von 1942 und der Film „Rashomon – Das Lustwäldchen“ von Akira Kurosawa von 1950, letzterer besonders wegen der Frage nach der Existenz der objektiven Realität. Die Inszenierung ist von Klaus-Ingo Pißowitzki, der auch persönlich anwesend war, ebenso wie Kollegen und Freunde der Schauspieler. Im rasanten Verlauf des Stückes, insbesondere nach der Pause, gab es viel Szenenapplaus.



Vorstandsmitglied C. Krebs, Mitglieder Fr. Dr. Patyk, Herr Dörries, Hr. Prof. Patyk, Hr. Henze



Vorstandsmitglied W. Becker mit Ehefrau

Nach der Vorstellung haben wir zusammen im zwanglosen Rahmen im Foyer des Theaters bei Sekt, Saft und Selters unser Stammtischjubiläum gefeiert.

Sechs Mitglieder wurden als Ehrengäste zu dem Event eingeladen – sie waren bereits seit dem ersten Stammtisch – damals noch im Rittersaal des Restaurant „Zum schwarzen Bären“ im Jahre 2009 dabei. Für ihre Treue dankten wir herzlich [Anm. der Red.: auch das Ehepaar Endler gehört dazu, ist aber leider nicht auf den Fotos].

Für unsere H + G Göttingen e. V. – Mitglieder und Gäste hatten wir exklusiv zum Jubiläum ein Kartenkontingent gebucht. Alle waren begeistert von diesem

speziellen Ambiente und Viele wollen wiederkommen.

Das Theater im OP wird – noch und hoffentlich weiter – vom Studentenwerk Göttingen, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek und diversen Fakultäten unterstützt. Es ist trotzdem auf Spenden und Förderer angewiesen. Es gibt seit 2003 einen Förderverein. JedeR kann für einen Mindestbeitrag von 10 Euro jährlich Mitglied werden. [Infos über www.thop-online.de].

set

Text [auszugsweise und Foto Booklet]: <http://www.thop.uni-goettingen.de>
Fotos Theaterszenen: Marni Hanke.

Container • Schadstoffsanierung

HEINRICH

**ABBRUCH
KLOPPNER**

seit über 50 Jahren

☎ 0551 / 6 84 85

www.kloepner-abbruch.de